

EM. O. UNIV.-PROF. DR. HANS FISCHER – 80 JAHRE!

Peter FRITZ, Wien*

mit 1 Abb. im Text

Am 2. November 2011 feierte der langjährige Vorstand des Ordinariats für Physische Geographie am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien und frühere Präsident der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG) seinen 80. Geburtstag – ein würdiger Anlass, auf den Werdegang und sein Wirken als akademischer Lehrer, Forscher im In- und Ausland und als hoch geschätzter Kollege, liebenswerter Vorgesetzter und Freund ein wenig Rückschau zu halten.

Hans FISCHER wurde 1931 in Hagenberg im oberösterreichischen Mühlviertel nördlich von Linz geboren. Nach dem Besuch der Grundschulen (1938–1947) und der Lehrerbildungsanstalt in Linz, wo er 1952 die Reifeprüfung ablegte, war er zunächst bis 1959 an mehreren Orten in Oberösterreich als Volksschullehrer tätig. Bereits 1956 inskribierte er zusätzlich an der Universität Wien und belegte die Fächer Geographie, Geologie und Geschichte.

Auf eigenen Vorschlag übernahm er schon bald bei Hans SPREITZER eine Dissertation zum Thema „Geomorphologie des Unteren Mühlviertels im Einzugsgebiet der Naarn“, die später von der Österreichischen Geographischen Gesellschaft mit dem Ehrenpreis der Johann-Hampel-Stiftung ausgezeichnet wurde. 1961/62 kam Hans FISCHER durch Befürwortung von Hans SPREITZER als wissenschaftliche Hilfskraft zu Prof. Dr. A. WINKLER-HERMADEN an das Institut für Geologie und Mineralogie der Technischen Hochschule in Graz. Dort konnte FISCHER sein Studium vor allem in Geomorphologie und Geologie noch wesentlich vertiefen.

Aber schon bald lernte er auch Teile der Hochgebirge Asiens kennen – 1962 als Teilnehmer an der „Österreichischen Hindukusch-Expedition“ (mit der ersten Erkundung des Koh-i-Kesnikhan in Afghanistan), und 1963 als Mitglied der „Österreichischen Dhaula-Himal-Expedition“ (mit Erkundung des Dhaulagiri II, III und IV in Nepal). Von dort heimgekehrt, promovierte Hans FISCHER 1964 an der Universität Wien zum Dr. phil. und trat im selben Jahr eine Assistentenstelle am Geographischen Institut der damaligen Hochschule für Welthandel in Wien bei Leopold SCHEIDL an. In Ergänzung seiner bisherigen Studien befasste sich FISCHER dort auch mit Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und betreute Dissertanten und Diplomanden der Wirtschaftsgeographie. Wigand RITTER, Ferdinand MAYER, Felix JÜLG, Franz ZWITTKOVITS und Lothar BECKEL gehörten damals zu seinem Kollegenkreis an der „Alten Welthandel“ mit zahlreichen gemeinsamen Unternehmungen.

Im Jahr 1964 ehelichte FISCHER die Apothekerin Inge MEIER. Der Ehe entstammen in der Folge die beiden Töchter Karin und Ursula sowie die Zwillingsbrüder Martin und Markus. Das allzu frühe Ableben der Gattin und Mutter war für Hans FISCHER bzw. seine Kinder eine recht bittere, schwerwiegende und traurige Zäsur, die sie aber gemeinsam meistern konnten.

* Dr. Peter FRITZ, Josef-Track-Straße 21, A-3001 Mauerbach; E-Mail: peter.fritzplus@chello.at



Hans FISCHER (links im Bild) mit Peter FRITZ und Jan SZUPRYCZYŃSKI in den Ötztaler Alpen

Im Jahr 1965 wurde Hans FISCHER von Hans SPREITZER wieder an das Wiener Universitäts-Institut zurückgeholt. Hier erfolgte nun eine verstärkte Spezialisierung im Bereich der geomorphologischen Forschung und Lehre auf einer Assistentenstelle an der Lehrkanzel für Physische Geographie und Länderkunde der Universität Wien – bis 1969 noch unter SPREITZER und nach dessen Emeritierung beim Nachfolger Julius FINK. Bei diesem habilitierte sich FISCHER 1979 mit der Arbeit „Reliefgenerationen im Kristallinmassiv, im Donauraum, im Alpenvorland im westlichen Niederösterreich“. In seinen jahrelangen Feldforschungen war es ihm gelungen, zwischen dem Nordalpenrand mit seinen eiszeitlichen Endmoränen und pleistozänen Flussterrassensystemen über die Donau hinweg korrelierende Flurensysteme entlang des kristallinen Schollenrandes der nach Süden abtauchenden Böhmisches Masse exakt zu kartieren, in ein übersichtliches System einzuordnen und darzustellen.

Am Institut leitete er hauptsächlich die Proseminare für Geomorphologie, Klimageographie und Landschaftskunde. Seit 1971 wirkte FISCHER als Lehrbeauftragter für die „Einführung in die Klimageographie“, außerdem am Institut für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung an der Technischen Universität Wien (1970–1972) sowie an der Pädagogischen Akademie des Bundes Wien-Ettenreichgasse (1972–1973). Neben diesen Lehrtätigkeiten, die dem pädagogisch begabten Jubilar immer besonders wichtig waren, fungierte FISCHER auch als Schriftleiter des „Geographischen Jahresberichtes aus Österreich“ (1965–1972), war bald auch Vorstandsmitglied der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und deren Generalsekretär (1966–1969).

Neben seinen physisch-geographischen Schwerpunkten in allen Großräumen Österreichs galt aber auch der Länderkunde stets sein bevorzugtes Interesse. Dies fand beispielsweise im „Luftbildatlas Österreich“ als Hauptautor gemeinsam mit Felix JÜLG seinen besonderen Ausdruck. Aber auch ausgedehnte Studienreisen in die Länder Europas und in Expeditionsgebiete des Vorderen Orients (Türkei, Syrien, Libanon, Jordanien, Israel, Ägypten) wie auch nach Nordamerika (Südwesten der USA) waren damals bereits Schwerpunkte in der stets gesamtheitlichen, geographischen Betrachtungsweise durch den Jubilar während seiner Zeit in Wien.

Im Jahr 1973 erhielt Hans FISCHER einen Ruf an das Geographische Institut der Universität Köln als wissenschaftlicher Rat und Professor (H3). Seine bisherigen Forschungsschwerpunkte in Österreich wurden in der Folge vor allem um das Rheinische Schiefergebirge erweitert, aber auch um zahlreiche fruchtbare Kontakte zur geographischen Kollegenschaft in Deutschland und in manchen Nachbarländern. Mit 1. Jänner 1980 erfolgte in Köln schließlich die Ernennung zum Professor.

Aber gleich im Herbst 1980 kam ein Ruf an die Lehrkanzel für Physische Geographie (Nachfolge von Herbert PASCHINGER) der Universität Graz, der aber nicht mehr zum Tragen kam, da nach dem plötzlichen Ableben von Julius FINK von FISCHER 1982 der Ruf an das Institut für Geographie der Universität Wien angenommen wurde. Hier konnte Hans FISCHER nun bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2000 eine sehr fruchtbare Tätigkeit durch weitere 18 Jahre entfalten.

Abermals standen große internationale Forschungsexpeditionen im Mittelpunkt seiner Forschungstätigkeit (1990: Han-Tengri-Expedition, Tian Shan, Sowjetische Akademie der Wissenschaften; 1997: Internationale Tian-Shan-Merzbacher-Gedächtnisexpedition der Akademie der Wissenschaften Kasachstans). Für die Studierenden verfasste er Lehrbücher zur Geomorphologie (Hirts Stichwörterbücher). Auf vielen Studienreisen, zumeist verbunden mit Einladungen zu Fachvorträgen, vertiefte er seine länderkundlichen Kenntnisse.

In der Österreichischen Geographischen Gesellschaft war FISCHER nach seiner Zeit als Vorstandsmitglied (1966–1969) auch Generalsekretär und 1966/67 sowie 1969–1972 Generalsekretär-Stellvertreter, ab 15. März 1984 und bis 1988 schließlich Präsident und von 1988 bis 2000 aktiver Vizepräsident. In der Zeit seiner Präsidentschaft veranlasste er die Gründung der Kommission für Geomorphologie, deren Vorsitz er übernahm, sowie die Gründung der ÖGG-Zweigstelle Graz. Er reformierte das Vortragswesen, indem er Vortragszyklen mit Themenkreisen einführte und knüpfte mit Nachbargesellschaften, wie zum Beispiel der Anthropologischen und Geologischen Gesellschaft enge Beziehungen, sodass es oftmals zu gemeinsamen Veranstaltungen (Exkursionen und Vorträgen) kam.

Besonders verdienstvoll war die Kontaktaufnahme zu den geographischen Gesellschaften der östlichen Nachbarstaaten (Ungarn, Tschechoslowakei, Slowenien, Polen etc.), zumal hier seit der Österreichisch-Ungarischen Monarchie enge Beziehungen bestanden hatten. In der Nachkriegszeit waren diese Kontakte durch den Eisernen Vorhang stark reduziert worden. Den Wissenschaftlern waren Besuche im Westen nicht mehr erlaubt. In dieser Zeit konnte FISCHER dennoch hervorragende Wissenschaftler aus dem Osten in das neutrale Österreich nach Wien zu Vorträgen einladen. Nach der politischen Wende intensivierte er diese Kontakte wesentlich. Er organisierte gemeinsame Symposien, Vortragszyklen und Exkursionen. Dabei kam es zu einem fruchtbaren wissenschaftlichen Austausch, wobei die aktuellen Forschungsergebnisse aus Ost und West vorgestellt und diskutiert wurden. Geographen dieser Länder wurden zu Studienaufenthalten nach Wien eingeladen. Jene Wissenschaftler, die vorher nur auf Moskau konzentriert waren, wurden nun wieder mit der deutschsprachigen und westlichen Forschung vertraut gemacht. In Anerkennung und Würdigung seiner Verdienste hierfür wurde Hans FISCHER im Jahr 1995 von der Polnischen Geographischen Gesellschaft zum Ehrenmitglied ernannt. Ein besonderer Glanzpunkt war im Jahr 1994 die „Erste Mitteleuropäische Geomorphologen-Tagung in Wien“ mit einem anschließenden, unvergesslichen Exkursionsprogramm, das zahlreichen Teilnehmern bis heute in bester Erinnerung geblieben ist.

FISCHERS Aktivitäten am Institut bei der Ausbildung der Studierenden gipfelten in der wiederholten Einladung von Gastvortragenden. Durch seine guten internationalen Kontakte war es ihm gelungen, renommierte Wissenschaftler zur Mitarbeit an seiner Lehrkanzel zu gewinnen. Zusammen mit Mario PANIZZA (Universität Modena) organisierte und führte er im Jahr 1985 italienische und österreichische Studentengruppen durch die Ostalpen und nach Norditalien.

Mehrmals holte er international hoch angesehene Wissenschaftler als Gastprofessoren jeweils über mehrere Semester nach Wien – so z.B. die Professoren Clifford EMBLETON (King's College London), Márton PÉCSI (Ungarische Akademie der Wissenschaften), Jan SZUPRYCZYŃSKI (Polnische Akademie der Wissenschaften) und Horst MENSCHING (Emeritus aus Hamburg) sowie Helmut EGER (GTZ – Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Deutschland). Sie bereicherten mit ihrem Fachwissen das Lehrangebot seiner Lehrkanzel wesentlich. Mit ihnen organisierte und führte er Exkursionen in deren Heimatländer und Arbeitsgebiete. Mit EMBLETON fuhr er nach Südengland, mit PÉCSI und András SZÉKELY durch Ungarn, mit SZUPRYCZYŃSKI von der Tatra [Tatry] bis zur Ostsee durch Polen. EGER hielt Vorlesungen und Übungen über die Praxis der deutschen Entwicklungshilfe und über die Bedeutung der Physischen Geographie für diese praxisorientierten Tätigkeiten. Studierenden und Absolventen bot er die Möglichkeit zur Mitarbeit an verschiedenen Projekten.

Horst MENSCHING lehrte über zehn Jahre hinweg immer wieder in Wien. Mit ihm führte der Jubilar zahlreiche, legendär gewordene Exkursionen durch: Tunesien 1988, Marokko 1995, Argentinien (Patagonien 1997, Pampine Sierren, Anden 1999), Namibia – Südafrika 1998, Jordanien – Israel 1999, und zuletzt Ägypten 2000.

Durch die guten Kontakte mit der Russischen Akademie der Wissenschaften kam es zu jeweils mehrwöchigen Großexkursionen nach Russland: europäisches Russland (von Moskau [Moskva] bis Sankt Petersburg [Sankt-Peterburg]) 1995 und Sibirien – Baikalsee – Sajangebirge 1997. Professoren und Wissenschaftler der Russischen Akademie führten dabei unter anderem durch ihre Arbeitsgebiete und es kam zu einem regen wissenschaftlichen Austausch.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt lag in Südamerika. Mit der Universität La Rioja (Argentinien) kam es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit. Gemeinsame Symposien und Exkursionen mit argentinischen und österreichischen Geographen wurden durchgeführt. Einige von FISCHERS Diplomanden arbeiteten anschließend in diesem Gebiet. Die Studierenden nahmen mit Begeisterung an den vielfältigen Lehrveranstaltungen teil, sodass es zu einer Art „Neuer Wiener Geomorphologenschule“ kam.

Die Verdienste des Jubilars bei dieser so fruchtbaren Lehr- und Exkursionstätigkeit lagen neben der oft sehr langwierigen Vorbereitung vor allem auch in der inhaltsreichen Durchführung, gepaart mit großem Fachwissen. Dabei gelang es Hans FISCHER mit seinem sprichwörtlichen „pädagogischen Instinkt“, komplizierteste geo-wissenschaftliche Fragestellungen in einfachster Form verständlich zu machen – und dadurch ungezählte Studierende und auch Senioren „lebenslänglich“ für die Geographie zu gewinnen.

FISCHERS stets hilfsbereite Mitarbeit in den akademischen Gremien der Universität Wien ist nur ganz Wenigen bekannt. Dekan Univ.-Prof. Dr. GREISENEGGER hat dies allerdings einmal im Rahmen eines Akademischen Festkolloquiums am Institut für Geographie am 21. Juni 2001 besonders hervorgehoben und gewürdigt.

Selbst während der zehn Jahre nach FISCHERS Emeritierung im Jahr 2000 waren und sind bis zum heutigen Tag Privatexkursionen im kleinen geographischen Freundeskreis nach wie vor ein treffliches Vergnügen – sei es wiederholt in die Ötztaler Alpen, rund um den Bodensee, ins Engadin und den Vinschgau oder auch in sein geliebtes Wald- und Mühlviertel im Granit und Gneis.

Darüber hinaus ist auch seine Ferienwohnung auf der Kanareninsel Teneriffa immer wieder ein Ort der Begegnung mit seiner Familie und auch mit Fachkollegen, aber auch ein Ort der Erholung und Genesung nach so manchen betrüblichen Spitalsaufenthalten, die Hans FISCHER mit seiner „Konstitution aus hartem Mühlviertler Granit“ immer wieder erfolgreich hinter sich bringen konnte.

Anlässlich eines Mittagessens in einem Hagenberger Gasthaus hat uns Hans FISCHER erst vor Kurzem mit einer Mitteilung überrascht: „Hier in diesem Eckzimmer, wo wir jetzt sitzen, das war früher das Schlafzimmer meiner Eltern, in dem ich 1931 geboren wurde“. Seither wissen wir, wo in Hagenberg vielleicht einmal eine würdige Gedenktafel für den einstigen Präsidenten und „letzten Ordinarius für Physische Geographie der Universität Wien“ anzubringen wäre, „der sein Fachgebiet noch ganz ohne Computer“ seinen zahllosen, dankbaren Schülern für ihren Lehrberuf vermitteln und auf deren weiteren Lebensweg in ganz hervorragender Weise mitgeben konnte.

Mögen unserem akademischen Lehrer, Fachkollegen, Bergkameraden und Freund mit seiner warmherzigen Menschlichkeit, Nachsicht und Güte, wie auch seinem Beharrungsvermögen, nun jenseits seines Achtzigers und auch im Namen ungezählter Studierender, die er für die Geographie bilden und gewinnen konnte, im Kreise seiner Angehörigen noch viele schöne Jahre beschieden sein! Vor allem auch bei guter Gesundheit!